

Fundmeldungen = Trouvailles = Ritrovamenti

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **84 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besondere Pilzfunde im Jahr 2005

PETER BUSER

Trotz schlechtem Pilzvorkommen 2005 infolge der bei uns überdurchschnittlich warmen und trockenen Witterung, die vom Sommer bis in den späten Herbst anhielt, zeigten sich doch einige seltene Exponate. Diesen schienen die herrschenden Bedingungen nichts auszumachen oder waren sogar die Voraussetzung, um zu fruktifizieren. Vier dieser Seltenheiten möchte ich kurz vorstellen.

Ziegenfuss-Porling

Albatrellus pes-caprae (Pers.: Fr.) Pouzar (= *Scutigera pescaprae* (Pers.: Fr.) Bond. et Singer)

Der Ziegenfuss-Porling ist heutzutage einer der seltensten, erdbewohnenden Porlinge und gehört zur gleichen Gattung wie Semmel-, Kamm- und Schafporling. Er hat einen röhrlingsartigen Habitus, wobei die cremefarbene Röhrenschicht sich nicht vom Hutfleisch ablösen lässt. Die Hutoberseite ist rotbraun mit feinen sparrigen Schüppchen. Der meist exzentrische Stiel ist mit gelben, feinen Schuppen bekleidet. Er wird von einigen Autoren (leider!) als essbar beschrieben, sollte aber wegen seiner Seltenheit unbedingt geschont werden.

Krieglsteiner (Die Grosspilze Baden-Württembergs Band 1) schreibt: Früher im Schwarzwald zerstreut und örtlich keineswegs selten, jedoch seit vielen Jahren stark rückläufig und vielerorts verschollen.

Bemerkung: Dieser Pilz kann jahrelang ausbleiben. Im Sommer 1994 fand ich den Ziegenfuss-Porling zum letzten Mal im Schwarzwald und im Diemtigtal BE Grimmialp. Im Jahre 2005, also elf Jahre später, tauchte er im Schwarzwald an gleicher Stelle, die ich praktisch jährlich besuchte, mit drei Fruchtkörpern wieder auf. Den Fundort suchte ich auf Grund eines Fundes in Muttenz BL von Stephan Töngi auf.

Russgrauer Porling

Boletopsis leucomelaena Pers.

Dieser Pilz hat mit dem obgenannten Ziegenfuss-Porling einiges gemeinsam. Er kann auch jahrelang

ausbleiben, ist auch sehr selten, und die graulich-weiße Röhrenschicht lässt sich auch nicht vom Hutfleisch ablösen. Der russgraue Hut sowie der gleichfarbene Stiel und vor allem, das im Schnitt sich rasch rosa verfärbende Fleisch, sind jedoch unübersehbare Trennmerkmale. Eine Verwechslung wäre auf Grund der Farben mit dem Porphyrröhrling möglich, welcher jedoch schwärzliche Poren und ablösbare Röhren aufweist. Der russgraue Porling hat bitteres Fleisch und ist somit zum Glück kein Speisepilz.

Ich fand diesen Pilz am 20. Oktober 2005 im Naturschutzgebiet Bözen–Effingen und konnte so die Fundliste (SZP 2005/4) um eine Rarität erweitern.

Bemerkung: Infolge Mäharbeiten war der Pilz nur noch in Bruchstücken auffindbar und konnte so leider nicht fotografiert werden. Gute Abbildung: J. Breitenbach & F. Kränzlin, Pilze der Schweiz, Band 2, Nr. 281.

Punktierstieliger Samtschneckling

Camarophyllopsis atropunkta (Pers.: Fr.) Arnolds 1986
In der Systematik stellt Singer die Gattung Samtschnecklinge *Camarophyllopsis* auf Grund der zelligen-hyemeniformen Huthautelemente – was das samtige Aussehen der Huthaut bewirkt – zwischen die Ellerlinge (*Camarophyllus*) und die Saftlinge (*Hygrocybe*). Der kleine, 1–2 cm breite und 3–4 cm hohe, Punktierstielige Samtschneckling hat einen omphalina- bis trichterlingsförmigen Habitus mit stark herablaufenden Lamellen. Hut und Stiel sind einheitlich grau- bis rötlichbraun, wobei der Stiel mit dunkleren, flockigen Warzen besetzt ist, was ihm das punktierte Aussehen gibt.

Dieser Pilz ist äusserst selten und vom Aussterben bedroht. Krieglsteiner (Die Grosspilze Baden-Württembergs Band 3) verzeichnet seit 1986 nur zwei Auffindungen.

Der Pilz wurde am 5. Oktober 2005 im Naturschutzgebiet Wildenstein bei Bubendorf anlässlich der Dreiländertagung von dem Exkursions-Teilnehmer John Schopfer gefunden. Somit konnte ich die

Fundliste Wildenstein mit 307 Arten im Jahr 2002, die bis 2005 bereits um 204 Arten auf 511 Arten angestiegen ist, um eine seltene Art erweitern.

Pappel-Scheidenstreifling

Amanita malleata (Bon) Contu

Bei *Amanita malleata* dürfte es sich um eine eher mediterrane Art handeln. Dies erklärt auch, weshalb dieser Pilz in der deutschen Literatur nirgends zu finden ist. Alle Bestimmungsversuche nach Moser und Horak usw. konnten nicht überzeugen und liessen immer einige Zweifel offen. Auf das überzeugende und in allen Teilen übereinstimmende Resultat kam ich beim Bestimmen nach dem italienischen Autor, Roberto Galli (Le Amanite).

Makroskopisch betrachtet, kommen *Amanita beckeri* Huijsman oder *Amanita lividopallenscens* in Frage. Die beiden weisen aber, im Gegensatz zu *Amanita malleata* mit ellipsoidischen, rundliche Sporen auf. *Amanita lividopallenscens* hat im Velum nur wenige runde Zellen im Gegensatz zu *Amanita malleata*. *Amanita submembranacea* (Bon) Gröger mit ebenfalls runden Sporen scheidet auf Grund der grauen Volva aus.

Der Pilz wurde anlässlich der Dreiländertagung in Balsthal im Exkursionsgebiet Aedermannsdorf SO (Aedermannsdorfer Allmend) in einer Wiese im Wurzelbereich von Zitterpappeln *Populus tremula* gefunden.

Bemerkung: Ein gutes Erkennungsmerkmal ist die durch kleine Eindellungen wie gehämmert aussehende Hutoberfläche, siehe Abbildung. Ob dieses wohl konstant ist?



Albatrellus pes-caprae



Amanita malleata



Camarophyllopsis atropunkta